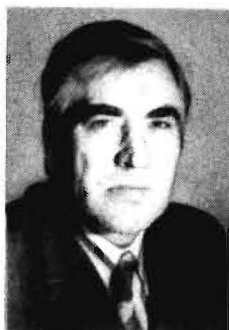


Die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft der DDR – ihre Entwicklung und die nächsten Aufgaben beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden



Dr. H.-J. Seemann, KDT
Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Landtechnik und materiell-technische Versorgung der Landwirtschaft

1. Die Aufgaben der Landwirtschaft

Die Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen, stellt hohe Anforderungen an die Leistungen der sozialistischen Landwirtschaft. Es geht darum, die landwirtschaftliche Produktion, die eng verflochten ist mit der gesamten Volkswirtschaft, weiter zu intensivieren und planmäßig industriemäßige Produktionsmethoden einzuführen. Im Niveau der Produktion, in der Höhe der Arbeitsproduktivität und in der Effektivität sind die Anforderungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu erfüllen.

Wie Karl Marx und Friedrich Engels in ihrer Arbeit „Die deutsche Ideologie“ feststellten, „... besteht die Voraussetzung aller menschlichen Existenz darin, daß die Menschen in stande sein müssen zu leben, um Geschichte machen zu können. Zum Leben aber gehört vor allem Essen und Trinken, Wohnung, Kleidung und noch einiges andere. Die erste geschichtliche Tat ist also die Erzeugung der Mittel zur Befriedigung dieser Bedürfnisse, die Produktion des materiellen Lebens selbst; und zwar ist dies eine geschichtliche Tat, eine Grundbedingung aller Geschichte, die noch heute, wie vor Jahrtausenden, täglich und stündlich erfüllt werden muß, um die Menschen nur am Leben zu erhalten.“ /1/

Heute, im 25. Jahr des Bestehens unserer Republik, können wir voller Stolz feststellen, daß die Genossenschaftsbauern, Landarbeiter und alle Werktätigen dank der konsequenten marxistisch-leninistischen Agrarpolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, das heißt, in Anwendung des Leninschen Genossenschaftsplans auf die konkreten Bedingungen unserer Republik, entscheidend zur Lösung dieser großen Aufgaben beigetragen haben.

Die enorme Steigerung der Produktion wird am Beispiel der Entwicklung des staatlichen Aufkommens tierischer Erzeugnisse seit dem Jahre 1950 deutlich:

| | | 1950 | 1973 |
|----------------------|-----------|------|------|
| Schlachtvieh insges. | kt | 375 | 1901 |
| Milch | kt | 1779 | 7329 |
| Eier | Mill. St. | 314 | 3815 |

Das Wachstum der Leistungen der sozialistischen Landwirtschaft zeigt sich auch daran, daß im Jahre 1950 noch rd. 2 Millionen Beschäftigte in der Landwirtschaft tätig waren, von denen jeder die Nahrungsmittel für 8 Personen

erzeugte. Demgegenüber produzierte jeder der 860000 Beschäftigten der Landwirtschaft im Jahre 1973 die Nahrungsmittel für 28 Personen. Entsprechend der Zielstellung des VIII. Parteitages der SED wird 1975 jeder Beschäftigte der Landwirtschaft die Nahrungsgüter für 32 Personen erzeugen.

Diese Zahlen kennzeichnen die bedeutende quantitative und qualitative Entwicklung unserer sozialistischen Landwirtschaft, sie zeigen die gewaltige Steigerung der Produktion und das beträchtliche Wachstum der Arbeitsproduktivität.

Der Aufschwung der landwirtschaftlichen Produktion war und ist verbunden mit großen gesellschaftlichen Veränderungen auf dem Lande, mit einer großen Entwicklung im Denken der Menschen, mit der Entwicklung ihres Bewußtseins.

2. Bündnispolitik der Arbeiterklasse – Grundlage des Erfolges

Die wichtigste Grundlage dafür war und ist die konsequente Verwirklichung der Bündnispolitik, die umfassende politische, materielle, organisatorische und persönliche Hilfe der Arbeiterklasse für die Bauern. Sie geht dabei aus von den genialen Gedanken Lenins – von seinem Genossenschaftsplan – und stützt sich auf ihre Erfahrungen aus der Arbeit in der Industrie unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei.

Eine entscheidende Rolle in diesem Entwicklungsprozeß spielten die MAS – die Maschinen-Ausleih-Stationen – deren Gründungstag sich in diesem Jahr zum 25. Male jährte. Die MAS, die sich daraus dann entwickelnden MTS und RTS waren damals ebenso Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande wie es unsere heutigen Kreisbetriebe für Landtechnik sind. Die Arbeiter in den MAS und MTS waren praktisch die Organisatoren und Propagandisten der sozialistischen Umgestaltung in der Landwirtschaft.

Großes leisteten auch die bewährten Kader, die die Arbeiterklasse aus der Industrie aufs Land delegierte und die so unmittelbar die Erfahrungen der Arbeiterklasse weitergaben.

All das waren entscheidende Voraussetzungen für die Entwicklung der genossenschaftlichen Arbeit in der Landwirtschaft, für den Schritt vom Ich zum Wir, für die Bildung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Hervorragende Unterstützung erhielten wir bereits damals durch unsere sowjetischen Freunde und Genossen nicht nur durch die Vermittlung ihrer reichen Erfahrungen, sondern auch durch die Lieferung der ersten 1000 Traktoren, 540 LKW und 800 Bodenbearbeitungsgeräte im Jahr 1949. Auch in der DDR wurde eine leistungsstarke Landmaschinen- und Traktorenindustrie aufgebaut. Damit wurden wichtige

Grundlagen für die Sicherung der materiell-technischen Basis für die Entwicklung einer intensiven Landwirtschaft geschaffen.

Tafel 1 zeigt, wie sich die Bestände an wichtigen Landmaschinen, Traktoren und Transportmitteln entwickelten. Der Charakter der Arbeit veränderte sich mit zunehmender Mechanisierung, für die Genossenschaftsbauern und Arbeiter in den volkseigenen Gütern verbesserten sich grundlegend die Arbeits- und Lebensbedingungen. Der Acker- und Pflanzenbauer entwickelt sich immer mehr zum Mechanisator der Produktion.

3. Fortschritte in der Kartoffelproduktion verdeutlichen den allgemeinen Aufschwung

3.1. Produktionsverfahren auf der Spann- und Handarbeitsstufe im einzelbäuerlichen Betrieb der 50er Jahre

Verstärkte Übernahme der Pflugarbeiten durch die MTS; überwiegend Handarbeit beim Düngerstreuen, Kartoffellegen, Pflegen, Aufsammeln und Aufbereiten; Einsatz des Schleuderradrodgers; direkte Versorgung der Bevölkerung mit Einkellerungskartoffeln.

Die Arbeitsbedingungen waren gekennzeichnet durch schwere körperliche Arbeit. Besonders schwer hatten es die Frauen. Sie mußten einschließlich der Hausarbeit und der Betreuung der Kinder täglich 14 Stunden und mehr arbeiten.

3.2. Produktionsverfahren mit zunehmender Mechanisierung in den LPG der 60er Jahre

Pflügen mit Traktoren mittlerer Leistungsklassen; Ackerzubereitung mit Traktoren, Traktorendüngerstreuern; Einsatz von 2- und 4reihigen Legemaschinen mit Handbefüllung; Pflege mit Traktorenanhängegeräten und Kombination von Arbeitsgängen; chemische Kartoffelkäferbekämpfung und wenige Spritzungen gegen Phytophthora; Ernte mit Sammelrodern; betriebliche maschinelle Aufbereitung, Mietenlagerung; direkte Versorgung der Bevölkerung mit Einkellerungskartoffeln.

Zunehmende Mechanisierung, Rückgang der schweren körperlichen Arbeit, geregelte Arbeitszeiten und Gruppenarbeit führten zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

3.3. Produktionsverfahren in den Kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden der 70er Jahre

Pflugkomplex mit K-700; große Arbeitsbreiten bei der Ackervorbereitung; Düngung durch ACZ; Bestellverfahren mit 6reihigen Legemaschinen (Reihenabstand 75 cm) und Verwendung von Befüllhilfen; Pflege mit Herbiziden; intensive Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen (zunehmend Flugzeugeinsatz); Komplex- und Schichteinsatz der Erntetechnik; Aufbereitung und Lagerung der Kartoffeln in Lagerhäusern; ganzjährige kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung mit abgepackten, abgepackten und geschälten Kartoffeln; Erzeugung von Kartoffelveredelungsprodukten gewinnt an Bedeutung.

Die Entwicklung des Produktionsverfahrens wird charakterisiert durch Senkung des Aufwands an gesellschaftlicher Arbeit, insbesondere durch Verringerung des Anteils an lebendiger Arbeit, von der wachsenden Leistungsfähigkeit der energetischen Basis und dem verstärkten Einsatz von Chemikalien.

Durch geregelte Arbeits- und Urlaubszeit, Schicht- und Komplexarbeit, Versorgung am Arbeitsplatz usw. wird eine weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen erreicht. Damit werden Voraussetzungen geschaffen, die Frauen verstärkt in die Bedienung der modernen Technik und in die Leitungstätigkeit einzubeziehen.

3.4. Entwicklung des Aufwands für die Kartoffelproduktion

Der Arbeitszeitaufwand entwickelte sich wie in Tafel 2 dargestellt.

Tafel 1. Entwicklung der technischen Ausrüstung der Landwirtschaft der DDR

| Maschine | Bestand in Stück | | | |
|-------------------------------|------------------|-----------|-----------|---------------------|
| | 1961 | 1965 | 1970 | 1973 |
| Traktoren insgesamt | 91 315 | 125 929 | 150 700 | 145 235 |
| davon bis 0,6 Mp | 17 623 | 32 774 | 34 619 | 32 857 |
| 0,9 Mp | 34 273 | 44 799 | 66 576 | 39 818 |
| 1,4 Mp | 32 429 | 38 655 | 25 844 | 42 506 |
| 2,0 Mp | 6 990 | 9 701 | 23 405 | 25 539 |
| 3,0 Mp | — | — | — | 3 895 |
| 5,0 Mp | — | — | 256 | 620 |
| Traktoren MotPS insges. | 3 111 366 | 4 408 610 | 6 524 640 | 6 892 878 |
| LKW insgesamt | 11 322 | 13 838 | 28 915 | 34 218 |
| davon bis 1 t NM ¹ | 2 471 | 3 461 | 6 310 | — |
| 1 bis 3,5 t NM | 6 651 | 7 543 | 6 912 | — |
| über 3,5 t NM | 2 200 | 2 834 | 15 693 | 24 256 |
| davon W 50 | — | — | 13 045 | 18 688 |
| Anhänger insgesamt | 103 961 | 172 043 | 235 052 | 227 952 |
| Mähbinder | 32 957 | — | — | — |
| Mährescher | 9 180 | 15 409 | 17 911 | 11 873 ² |
| davon E 512 | — | — | 4 034 | 7 866 |
| Pressen | 10 008 | — | 21 244 | 18 998 ² |
| davon K 442 | — | — | 8 400 | 13 104 |
| Schwadmäher E 301 | — | — | — | 1 452 |
| Feldhäcksler E 280 | — | — | — | 1 911 |
| Kartoffelroder | 13 218 | — | — | — |
| Kartoffelsammelroder | 7 803 | 6 843 | 12 000 | 10 193 ² |
| Rübenvollerntemaschine | 4 116 | 1 833 | 1 018 | — |
| Rübenrodelader | — | 2 913 | 4 526 | 4 896 |

¹ NM Nutzmasse

² Die wesentlich höhere Leistung der neuen Maschinentypen ermöglichte eine Verringerung des Gesamtbestandes bei steigendem Mechanisierungsgrad in allen landwirtschaftlichen Produktionsverfahren

Tafel 2. Arbeitszeitaufwand für die Kartoffelproduktion in der DDR

| | Einzelbäuerlicher Betrieb der 50er Jahre | LPG in den 60er Jahren | Industriemäßige Speisekartoffelproduktion der 70er Jahre |
|-------------------|--|------------------------|--|
| A Kh/ha | 423 | 194 | 148 ¹ |
| A Kh/dt (Rohware) | 2,6 | 1,1 | 0,6 ¹ |

¹ einschließlich Überlagerung (75 Prozent abgepackt, 25 Prozent gesackt), bei Herbstvermarktung über zentralen Kartoffelsortierplatz werden 112 A Kh/ha bzw. 0,5 A Kh/dt benötigt

Tafel 3. Wachsende Zuckerrübenenerträge im Gebiet Hadmersleben

| | 1967 | 1972 | 1975 |
|------------------------|--------|--------|--------|
| Produktion t | 24 000 | 38 700 | 42 000 |
| Arbeitsaufwand A Kh/ha | 211 | 123 | 70 |
| A Kh/dt | 6,1 | 0,5 | 0,2 |

Unsere Erfahrungen zeigen, daß die kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion die besten Bedingungen bieten, um die modernen Produktivkräfte und die sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft weiterzuentwickeln. Sie erzielen eine höhere Produktion, indem sie den wissenschaftlich-technischen Fortschritt umfassender anwenden und wichtige Fortschritte in der Konzentration und Spezialisierung der Produktion erreichen.

4. Weitere Konzentration und Spezialisierung in der Landwirtschaft

Die Weiterentwicklung der Produktivkräfte, die steigenden Leistungen der Produktionsmittel sind verbunden mit der weiteren Konzentration und Spezialisierung der Produktion. So verlangt z. B. der effektive Einsatz eines Komplexes von 5 Mähreschern E 512 je nach den örtlichen Bedingungen 1200 bis 1500 ha Mähdruschfläche und der Pflugkomplex K-700 bis 6000 ha Pflugfläche bei entsprechenden Schlaggrößen.

Ein typisches Beispiel für die zunehmende Konzentration und Spezialisierung der Produktion ist die Entwicklung im Gebiet Hadmersleben.

Noch in den 50er Jahren bauten in diesem Territorium 200 einzelbäuerliche Betriebe Zuckerrüben auf über 800 Schlägen an, deren Größe im Durchschnitt kleiner als 1 ha war. In den 60er Jahren war die gesamte Bodenfläche in 5 LPG und in 1 VEG konzentriert. Der Zuckerrübenanbau erfolgte 1967 auf 70 Schlägen mit durchschnittlich 9 ha. Heute, Anfang der 70er Jahre, erfolgt in der LPG Pflanzenproduktion die Zuckerrübenproduktion konzentriert auf 12 Schlägen. Der größte umfaßt mehr als 200 ha.

Das Ergebnis der Spezialisierung der Zuckerrübenproduktion zeigt Tafel 3.

Die Intensivierung der Landwirtschaft und ihr Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden auf dem Wege der Kooperation bei weiterer Konzentration und Spezialisierung der Produktion haben jedoch nicht nur aus ökonomischen Gründen ein großes Gewicht. Sie sind von großer Bedeutung für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft. Sie gewährleisten, daß die Landwirtschaft ihren entscheidenden Beitrag zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe leistet, ihren Aufgaben für die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsgütern und der Industrie mit Rohstoffen auch in der Perspektive gerecht werden kann, und sie tragen zur allmählichen Überwindung der Unterschiede zwischen Stadt und Land bei.

Deshalb besteht die vom VIII. Parteitag der SED festgelegte Grundlinie für die weitere Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft darin, „unsere Kräfte auch in der sozialistischen Landwirtschaft auf die weitere sozialistische Intensivierung“, vor allem durch die Chemisierung und komplexe Mechanisierung der Pflanzen- und Tierproduktion sowie durch Melioration zu konzentrieren. /2/

5. Schwerpunkte der weiteren technischen Entwicklung

Genosse Honecker stellte im Bericht des ZK an den VIII. Parteitag der SED fest, daß es volkswirtschaftlich vorteilhafter ist, „unsere sozialistische Landwirtschaft mit mehr und besseren Produktionsmitteln zu fördern, statt Nahrungsgüter, die wir selbst erzeugen können, einzuführen“. /2/

Für die wichtigsten Intensivierungsfaktoren wurden entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED langfristige Programme ausgearbeitet, um deren komplexes Wirken zur Erreichung höchster Erträge von jedem Hektar Boden zu sichern.

Dementsprechend sieht das langfristige Programm der Mechanisierung folgende Grundrichtung für die Entwicklung der Mechanisierungsmittel und der Technologie vor:

- Einsatz leistungsstarker Traktoren
- Einsatz selbstfahrender Maschinen vorwiegend für Ernte, Chemisierung und Transport
- größere Arbeitsbreiten, höhere Arbeitsgeschwindigkeiten
- Kombination mehrerer Arbeitsgänge in einem Aggregat
- hoher Grad der Standardisierung und Unifizierung
- Automatisierung wichtiger Teilprozesse und Funktionen, wie
 - Lage-, Durchsatz- und Tiefenregelung sowie Bestandsführung in der Pflanzenproduktion
 - Futteraufbereitung, Produktgewinnung, Klimatisierung und Entmistung in der Tierproduktion,
- Anwendung von Hydraulik und Pneumatik bei Fahrtrieben und Arbeitsorganen
- Erhöhung der Funktionssicherheit, Verfügbarkeit und Nutzungsdauer der Maschinen
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen (Verringerung von Lärm und Vibration, besseres Mikroklima, Federung usw.)

Komplexe Maschinensysteme, die diesen Anforderungen entsprechen, sind die technische Basis der industriemäßigen Produktion. Ihre Bereitstellung entsprechend den Erforder-

nissen der gesellschaftlichen Entwicklung zum richtigen Zeitpunkt mit der erforderlichen Qualität, d. h. mit den notwendigen technisch-ökonomischen Parametern, ist die Aufgabe und Bündnisverpflichtung der Werktätigen in der Landmaschinenindustrie. Eine entscheidende Voraussetzung, um dieser ständig steigenden Verantwortung gerecht werden zu können, ist die weitere Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration mit der UdSSR und den anderen Mitgliedsländern des RGW. Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung und Bereitstellung des freihigen selbstfahrenden Rodeladers KS-6 gemeinsam mit der UdSSR und der VR Bulgarien.

In enger Zusammenarbeit vor allem mit der Sowjetunion werden wir besonders auch das Kernstück der Mechanisierung der Pflanzenproduktion, den Traktorenpark weiterentwickeln. Ziel dabei ist die Erhöhung der Leistungsfähigkeit in den einzelnen Zugkraftklassen und die schrittweise Aussonderung alter leistungsschwacher Traktoren.

Dabei konzentrieren wir uns schwerpunktmäßig auf die Zuführung leistungsstarker Traktoren aus der Sowjetunion, wie den K-700 und seinen Nachfolgetyp K-701 mit 280 bis 300 PS sowie den MTS-50/52 und den Nachfolgetyp MTS 80/82 mit 80 PS. Für den Transport werden wir entsprechend den volkswirtschaftlichen Möglichkeiten verstärkt LKW W 50 zuführen.

Für die Getreideernte wird beginnend ab 1976/77 ein neues hochleistungsfähiges Maschinensystem eingeführt. Es besteht aus dem Mährescher E 516 mit 8 bis 10 kg/s Durchsatz, der in der Leistung darauf abgestimmten Hochdruckpresse K 453 und einer dazugehörigen Ballenumschlagtechnik.

Entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED und des XI. Bauernkongresses der DDR wird ab 1976 mit der Zuführung eines neuen Maschinensystems für die industriemäßige Kartoffelproduktion begonnen, dessen Hauptmaschinen die dreireihigen Rodelader E 684 und die automatische Beimengungstrennanlage E 691 sind. Damit werden sowohl Voraussetzungen für die Verbesserung der Qualität der Speisekartoffeln als auch für eine entscheidende Verringerung des AK-Bedarfs in Verbindung mit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen geschaffen, da auf dem Felde nur noch die Mechanisatoren arbeiten.

Das waren nur einige Beispiele dafür, wie die Arbeiterklasse auch künftig durch die Bereitstellung moderner Produktionsmittel die Entwicklung der Landwirtschaft fördert.

6. Verantwortungsvolle Aufgaben der Werktätigen in den Betrieben des Staatlichen Komitees für Landtechnik

Um die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft so zu leiten und zu planen, daß die bereitgestellte Technik mit dem höchsten Nutzeffekt eingesetzt wird und maximal zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion beiträgt, ist es wichtig zu verstehen, daß außer der Technikzuführung vor allem auch gehören:

- der konsequente Einsatz der Technik im Komplex und in Schichten
- sinnvolle Ergänzung von vorhandener und neu zugeführter Technik sowie Aussonderung veralteter Technik
- Sicherung der ständigen Einsatzbereitschaft der Technik durch eine industriemäßig organisierte Instandhaltung einschließlich der Schaffung von Austauschtechnik
- Sicherung der umfassenden Qualifizierung der leitenden Kader, der Mechanisatoren und der Instandhaltungskräfte.

Eine große Verantwortung für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion tragen die Werktätigen der Kreisbetriebe für Landtechnik, der VEB Landtechnischer Anlagenbau und der Landtechnischen Instandsetzungswerke. Durch ihre Arbeit nehmen sie in entscheidendem Maße Einfluß auf die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion,

der Arbeitsproduktivität und auf die Senkung der Kosten. Die Werktätigen der Betriebe des Staatlichen Komitees für Landtechnik als Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande erfüllen ihre wichtigen Aufgaben durch

- die aktive ideologische Einwirkung auf die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Genossenschaftsbauern
- die zielgerichtete Vermittlung und aktive Einflußnahme auf die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts
- die Übermittlung der Erfahrungen der Arbeiterklasse bei der Leitung, Planung und Organisation der industriemäßigen Produktion
- die Hilfe bei der Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft, vor allem bei der Organisation und Leitung eines effektiven, mehrschichtigen Komplexeinsatzes der Technik
- die Gewährleistung eines hohen Niveaus der Pflege, Wartung und Instandsetzung sowie der materiell-technischen Versorgung für die Sicherung einer hohen Einsatzbereitschaft der Technik
- die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung zur Meiste-

rung der modernen Technik auf hohem politischen und fachlichen Niveau entsprechend den Erfordernissen der industriemäßigen Produktion.

Alle diese Aufgaben sind Eckpfeiler unserer Bündnispolitik. Wir werden sie nur erfüllen können, wenn sich das Zusammenwirken der Kreisbetriebe für Landtechnik, der Kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion und der Agrochemischen Zentren ständig weiter entwickelt und diese kameradschaftliche Zusammenarbeit getragen ist von den bewährten Prinzipien der sozialistischen Demokratie und einer hohen Staatsdisziplin.

In diesem Sinne soll uns die stolze Bilanz, die wir anlässlich des 25. Jahrestages unserer Republik ziehen, Ansporn und Verpflichtung sein, auch weiterhin unsere ganze Kraft für die Entwicklung einer intensiven, industriemäßig produzierenden Landwirtschaft entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitag einzusetzen und durch unsere Arbeit einen optimalen Beitrag zu leisten.

Literatur

- /1/ Marx/Engels: Werke, Band III, S. 28.
- /2/ Honecker, E.: Bericht des ZK an den VIII. Parteitag der SED. Berlin: Dietz Verlag 1971, S. 52.

Wir danken der Arbeiterklasse und ihrer Partei für die ständige Unterstützung

Dr. agr. A. Spengler, KDT

Leiter der KAP „Unstruttal“ Memleben und Direktor des VEG Saatzucht Memleben



1. Kontinuierlich führte der Weg aufwärts

Bereits wenige Monate nach der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus im Jahr 1945 begann mit der Durchführung der demokratischen Bodenreform in der damaligen sowjetischen Besatzungszone eine prinzipiell neue, auf dem Bündnis der Arbeiterklasse mit den Bauern beruhende Agrarpolitik. Damit wurde die Bauernbefreiung eingeleitet, die vor 450 Jahren im Großen Deutschen Bauernkrieg noch nicht die ersehnte Erfüllung fand und objektiv finden konnte. Dieser Prozeß setzte sich mit der Gründung unseres Staates, der Deutschen Demokratischen Republik, vor 25 Jahren zielstrebig fort. Im selben Jahr 1949 wurden z. B. aus den früheren Landes- bzw. Provinzialgütern die volkseigenen Güter gebildet, entstanden die Maschinen-Ausleih-Stationen und mit beiden wichtige Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande, die für die weitere Entwicklung der Landwirtschaft eine große Bedeutung hatten. Ebenfalls 1949 wurde auch das Landarbeiterschutzgesetz erlassen, und es sind eine Reihe von weiteren Maßnahmen durchgeführt worden, die von der zielstrebrigen und weitsichtigen Agrarpolitik der Partei der Arbeiterklasse zeugten.

Dank dieser klugen Agrarpolitik entwickelten sich die volkseigenen Güter in den zurückliegenden 25 Jahren ganz im Sinne der ihnen übertragenen Aufgaben als Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande. Sie formierten sich zu sozialistischen Großbetrieben und demonstrierten im Leben die

Überlegenheit der sozialistischen Großproduktion in der Landwirtschaft. Damit erfüllten sie exakt ihren wichtigsten politischen Auftrag. Gleichzeitig entwickelten die volkseigenen Güter die Saatzucht und Tierzucht in hoher Qualität und in großem Umfang, wurden die wichtigsten Aufgaben der Berufsausbildung gelöst und die Lehr- und Versuchsaufgaben erfüllt. Daneben leisteten die VEG, die nur 7 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche der DDR ausmachen, einen großen Beitrag zur immer besseren Versorgung der Bevölkerung. Sie erzeugten beispielsweise 1973 20 Prozent des gesamten staatlichen Aufkommens an Schweinefleisch.

Im Jahr 1952 waren die Bedingungen herangereift, um im Zuge des Aufbaus der Grundlagen des Sozialismus mit der Bildung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu beginnen. Eine große revolutionäre Umwälzung begann und nach knapp acht Jahren waren diese Umgestaltungen abgeschlossen, die Vollgenossenschaftlichkeit erreicht und damit überall auf dem Lande sozialistische Produktionsverhältnisse geschaffen.

Den jungen LPG gab unser Staat jede erdenkliche Hilfe. An erster Stelle sollen hier — gleichzeitig als Symbol der Freundschaft mit der brüderlich verbundenen Sowjetunion — die Mähdrescher genannt werden, die aus dem Lande Lenins kamen (Bild 1). Die Arbeiterklasse in der Deutschen Demokratischen Republik verstand es, eine große und leistungsfähige Landmaschinenindustrie aufzubauen und damit